

Denn drey Mahl gegen die Ungläubigen das Schwert gezückt. Hierauf empfing er vom Reifecapellan das heilige Viaticum, verordnete so viel Seelenmessen, daß er und sein ganzes Gefolge daran genug gehabt hätte, um mit Pomp in das himmlische Jerusalem einzuziehen, und verschied. Graf Ernst ließ den erbleichten Leichnam seines Herrn einbalsamiren, verschloß ihn in eine silberne Truhe, und schickte ihn der verwitweten Landgräfinn zu, die um ihren Ehegemahl Leid trug, wie eine römische Kaiserinn; denn sie legte die Trauerkleider nicht wieder ab, dieweil sie lebte.

Graf Ernst von Gleichen, förderte die Wallfahrt, so sehr er konnte, und gelangte mit den Seinigen glücklich im Heerlager bey Ptolemäis an. Hier fand er freylich mehr eine theatralische Vorstellung des Krieges, als einen ernsthaften Feldzug. Denn wie auf unsern Schaubühnen, bey der Vorbildung eines Heerlagers, oder einer Feldschlacht, nur im Vordergrunde wenig Bulte ausgespannt sind, und eine kleine Zahl von Schauspielern mit einander scharmüheln; in der Ferne aber viele gemahlte Gezeite oder Geschwader die Illusion befördern, und das Auge täuschen, indem alles bloß auf einen künstlichen Betrug der Sinnen abgesehen ist: so war auch die Kreuzarmee eine